



IHK-Exportbarometer Ostwestfalen **2019**

Exporte – Märkte – Auslandsinvestitionen



IHK

Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld

Die Ergebnisse im Überblick

I. Amtliche Statistik: Auslandsgeschäft in Ostwestfalen noch im Aufwind

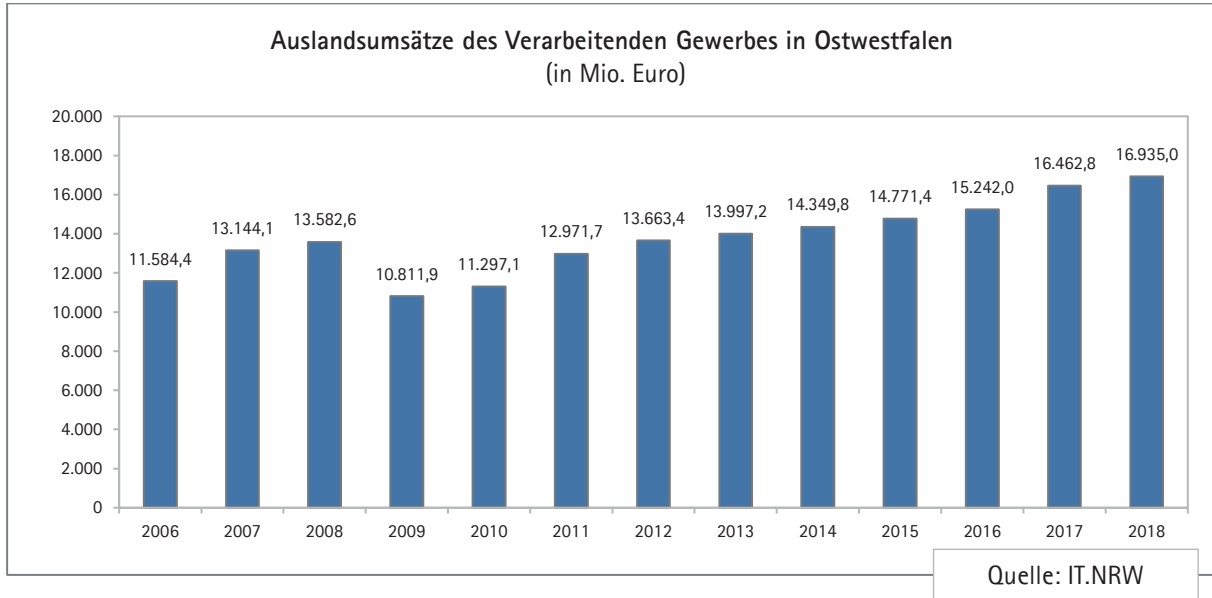
- Die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Ostwestfalen wachsen im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent und erreichen nach neun Jahren kontinuierlichen Wachstums einen Spitzenwert von 16,9 Milliarden Euro. Damit bestätigt das Auslandsgeschäft seine Rolle als Wachstumsmotor.
- Regionaler Spitzenreiter bei den Auslandsumsätzen bleibt mit großem Abstand der Kreis Gütersloh. Der Kreis Herford wuchs in den letzten acht Jahren prozentual am stärksten (71 Prozent).
- Ostwestfalens Exportquote bleibt nahezu konstant bei 38,1 Prozent (-0,1 Prozentpunkte). Auch die Exportquoten in NRW (-0,1 Prozentpunkte) und im Bund (+0,1 Prozentpunkte) verändern sich kaum. Der Abstand zu Land und Bund bleibt signifikant.
- Der Maschinenbau bleibt der Branchenprimus und sichert sich mit zusätzlichen 1,5 Prozentpunkten einen noch größeren Anteil am Auslandsumsatz. Daneben sind auch elektrische Ausrüstungen und Nahrungs-/Futtermittel exportstark.

II. IHK Exportbarometer: Erwartungen gedämpfter

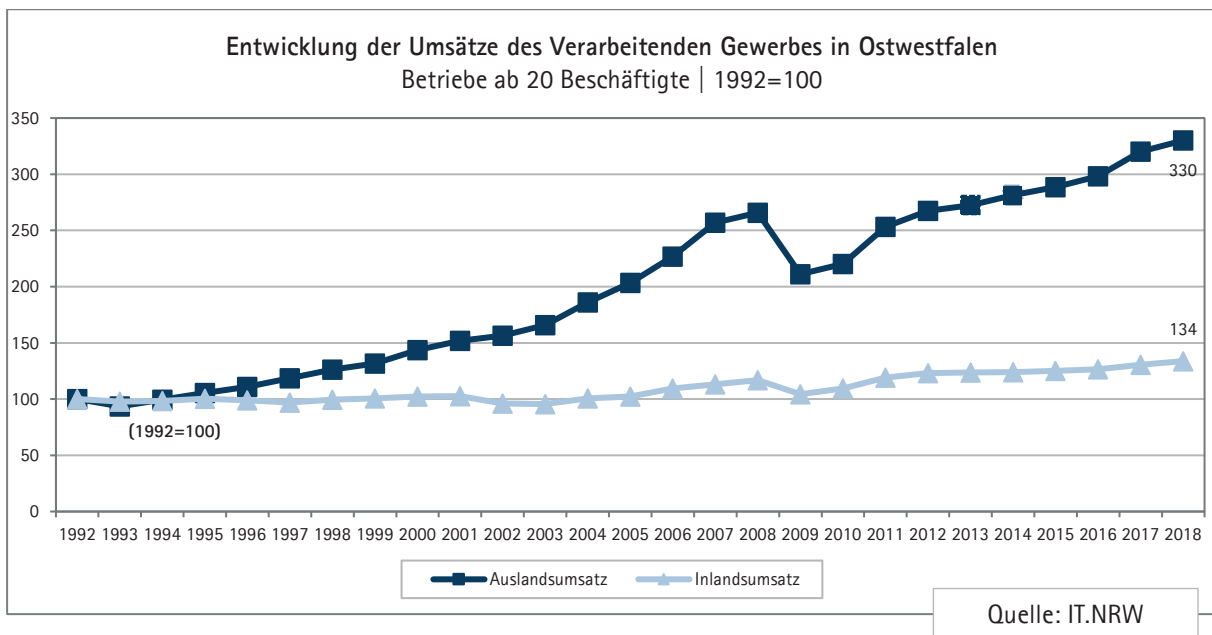
- International agierende Unternehmen sind erfolgreicher: Sie erwarten auch für 2019 ein stärkeres Wachstum der Gesamtumsätze als rein national agierende Unternehmen.
- Die Erwartungen an die Auslandsumsätze sind gedämpfter. Die Unternehmen gehen „nur noch“ mit einem Anteil von 48 Prozent von besseren Werten und mit einem Anteil von 19 Prozent von schlechteren Werten aus.
- Aktuelle Geschäftsbeziehungen: Ostwestfalens Hauptgeschäftspartner sitzen erneut in den Nachbarländern Österreich, Niederlande, Schweiz und Polen. Die USA, Japan und Korea verlieren einige Plätze im Ranking. Die Beziehung zum Iran hat sich im Laufe des letzten Jahres ausgeprägt negativ entwickelt.
- Erwartete Geschäftsbeziehungen: Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erwartungen für 2019 durchweg gedämpft. Auffallend stark gehen die erwarteten Beziehungen zu Großbritannien und China zurück. Die Erwartungen an die USA halten sich dagegen stabil.
- Die Rate der Unternehmen, die ihre Auslandsinvestitionen steigern wollen, liegt mit 19,6 Prozent unter den Werten der Vorjahre.
- Unverändert bleibt die Eurozone das Hauptziel für Auslandsinvestitionen. Auf den weiteren Plätzen folgen China, die übrigen Länder der EU und die USA.
- Der Ausbau von Vertrieb und Kundendienst bleibt Hauptmotiv für Auslandsinvestitionen.

Erneutes Hoch für Auslandsumsätze in Ostwestfalen

Nach dem Einbruch im Jahr 2009 wächst das Verarbeitende Gewerbe in Ostwestfalen zum neunten Mal in Folge und erreicht einen Rekordwert von 16,9 Milliarden Euro. Jedoch fällt das Wachstum mit 2,9 Prozent geringer aus als im Vorjahr.

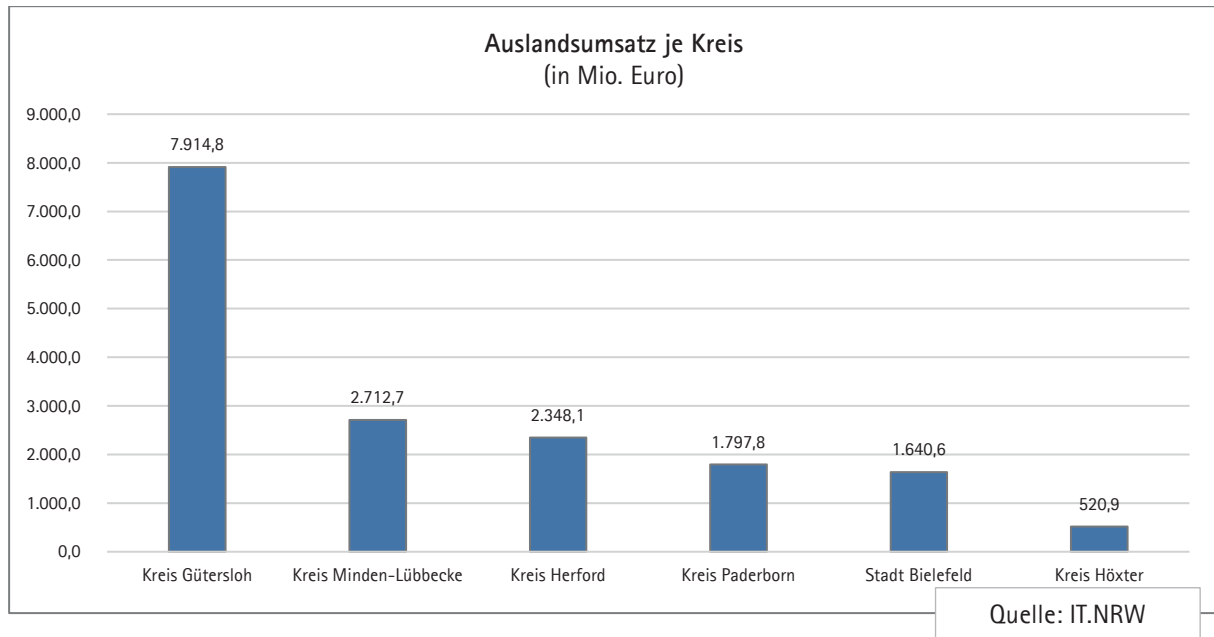


Die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes sind seit über 25 Jahren der Wachstumsmotor in Ostwestfalen. Trotz ihrer Rückgänge in den Jahren 2008 und 2009 haben sie sich seit 1992 weit mehr als verdreifacht. Im Gegensatz hierzu sind die Inlandsumsätze im gleichen Zeitraum nur um 34 Prozent gestiegen.

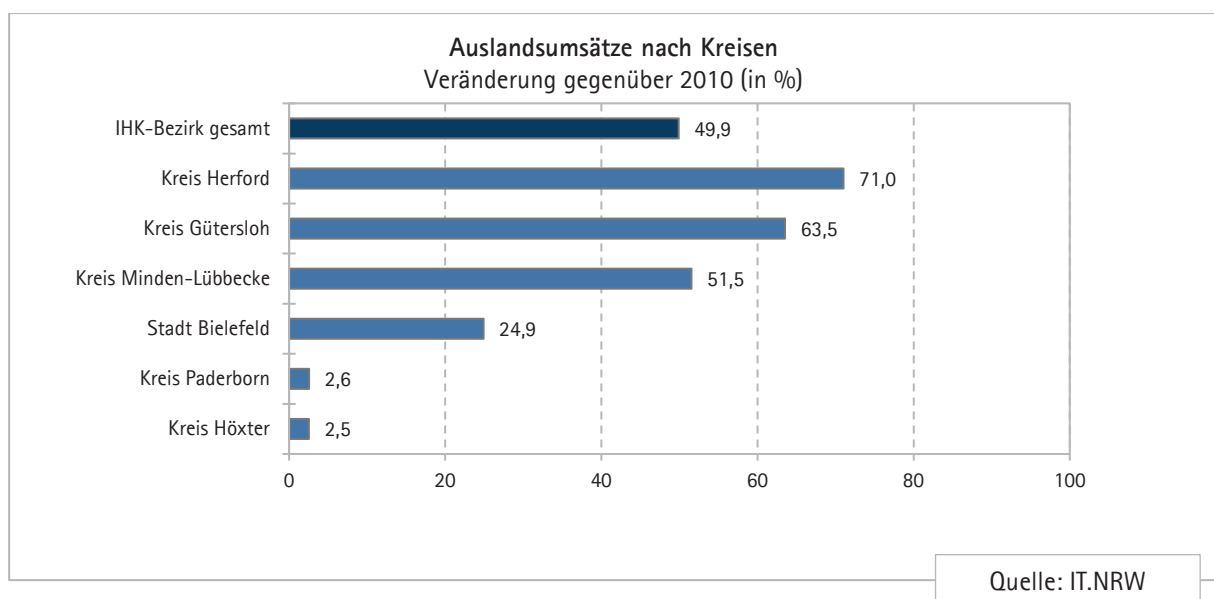


Auslandsumsätze: Gütersloh besonders exportstark

Der Kreis Gütersloh bleibt das Zugpferd im IHK-Bezirk und beansprucht beeindruckende 47 Prozent des Auslandsumsatzes für sich. Sein Wachstum von 209 Millionen Euro liegt vor dem des Kreises Paderborn mit 170 Millionen Euro und dem des Kreises Herford mit 144 Millionen Euro. Die Kreise Minden-Lübbecke und Herford bleiben weiterhin mit Abstand auf dem zweiten und dritten Platz.



In den letzten acht Jahren gelang es dem IHK-Bezirk, einen Anstieg der Auslandsumsätze von beinahe 50 Prozent zu erreichen. Allen voran kann der Kreis Herford sogar ein Wachstum von 71 Prozent verbuchen. Auch in den Kreisen Gütersloh (63,5 Prozent), Minden-Lübbecke (51,5 Prozent) und in der Stadt Bielefeld (24,9 Prozent) ist die positive Entwicklung bemerkenswert.

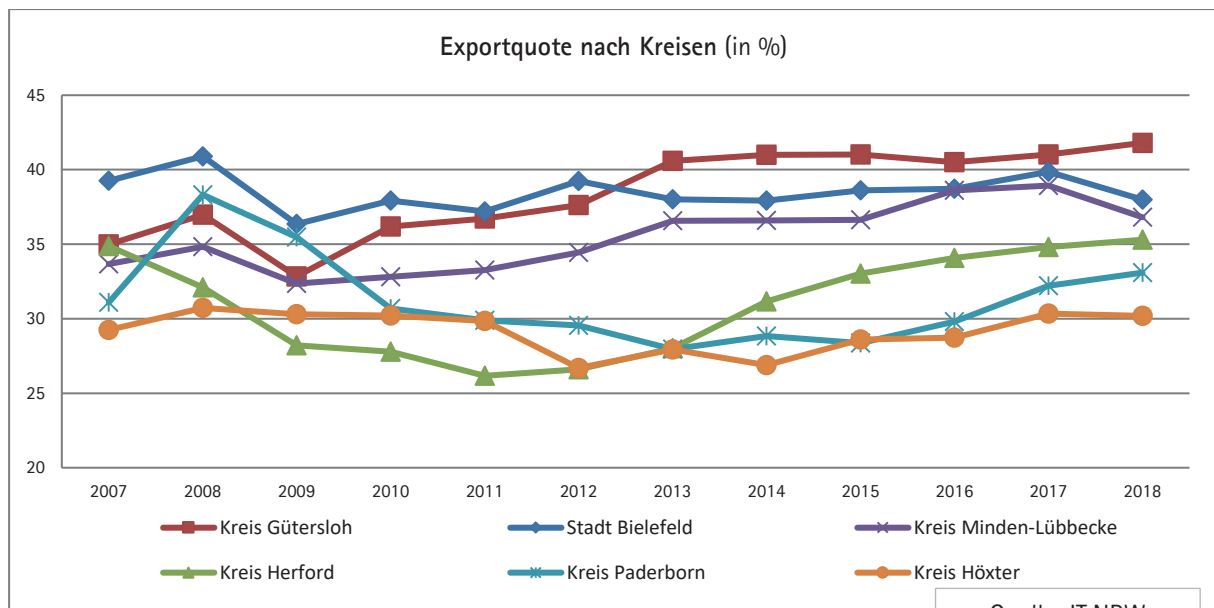


Exportquote: Gütersloh vorne, Herford steigt weiter

Während die Exportquote Ostwestfalens im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte sinkt (vgl. Seite 6), gibt es teilweise erhebliche Unterschiede in den Kreisen:

Ihre Exportquoten steigern konnten allen voran die Kreise Gütersloh, Herford und Paderborn, wohingegen die Exportquote in Bielefeld mit 38 Prozent und im Kreis Minden-Lübbecke mit 36,8 Prozent je 1,9 bzw. 2,1 Prozentpunkte unter ihrem vorherigen Hoch liegen. Der Kreis Höxter bleibt stabil.

Der Kreis Gütersloh bleibt mit einer Exportquote von 41,8 Prozent Spitzenreiter. Mit ganzen sieben kontinuierlichen Jahren Wachstum erreicht der Kreis Herford eine Exportquote von 35,3 Prozent und überbietet somit das erste Mal nach einem langen Tief seine Exportquote von 2007. Obwohl die Stadt Bielefeld und der Kreis Minden-Lübbecke ihre Wachstumsperiode unterbrochen haben, liegen sie noch vor den Kreisen Paderborn (33,1 Prozent) und Höxter (30,2 Prozent).

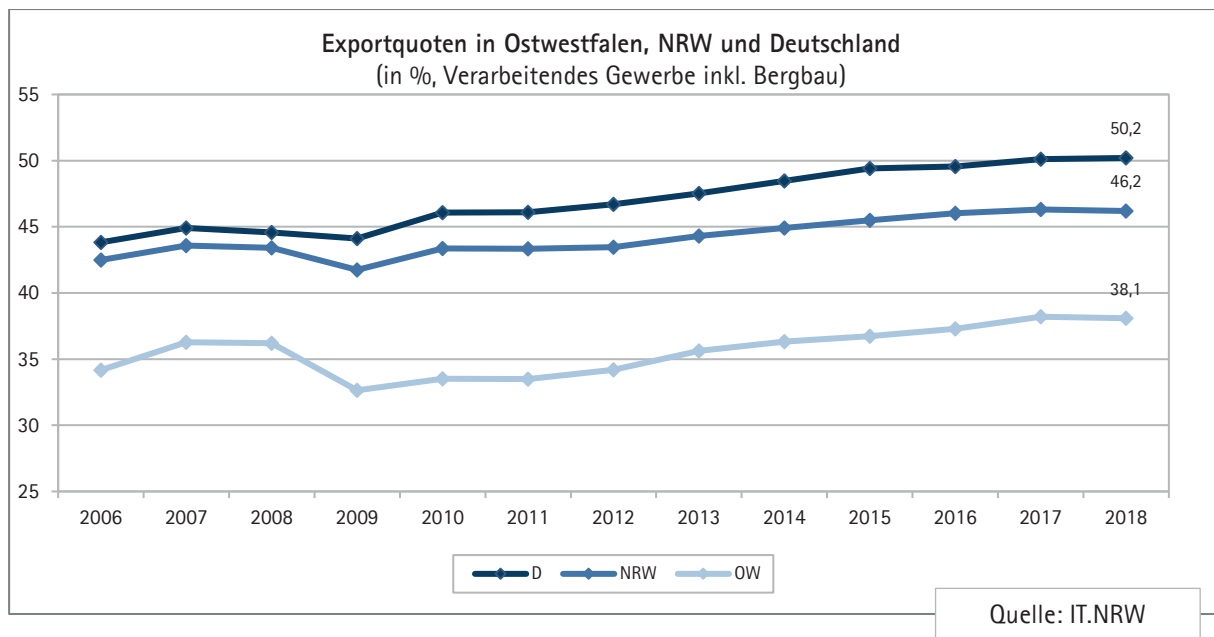


17. Internationale IHK-Begegnungswoche

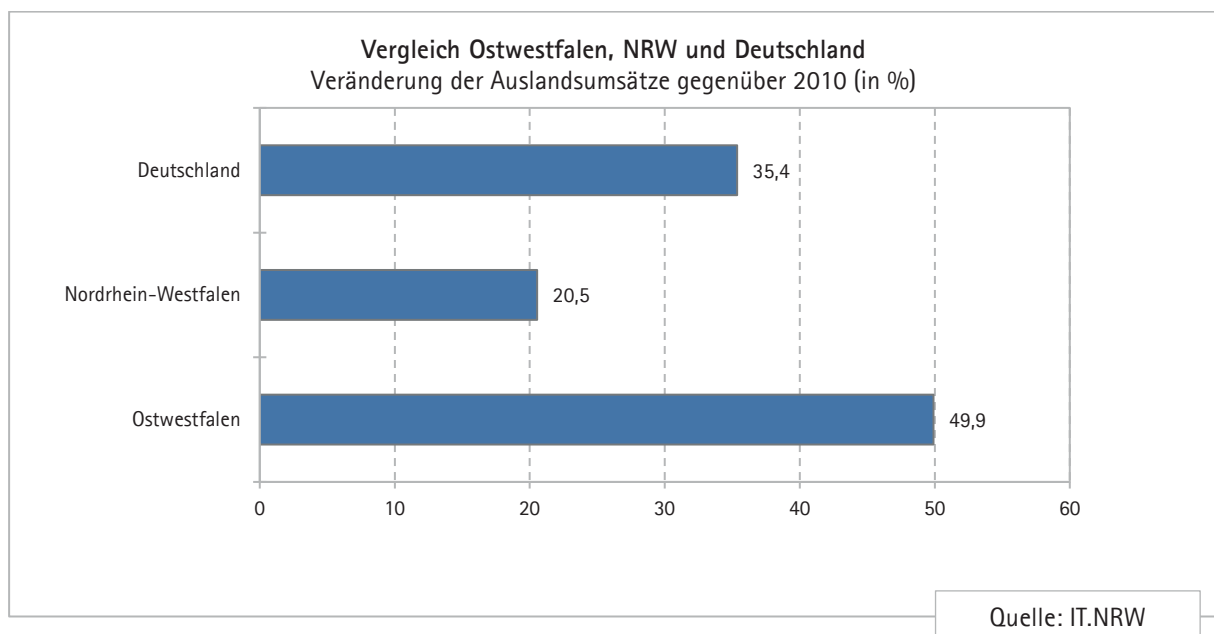
Ostwestfalen meets France
1.–3. Juli 2019

Außenhandel im Vergleich: Exportquoten stagnieren, Ostwestfalens Exportquote bleibt unterdurchschnittlich

Ostwestfalens Exportquote bleibt nach Jahren des Wachstums nahezu konstant bei 38,1 Prozent (-0,1 Prozentpunkte). Ähnlich stabil bleiben auch die Exportquoten in NRW (-0,1 Prozentpunkte) und im Bund (+0,1 Prozentpunkte). Der Abstand der Exportquote Ostwestfalens zu Land und Bund bleibt signifikant.

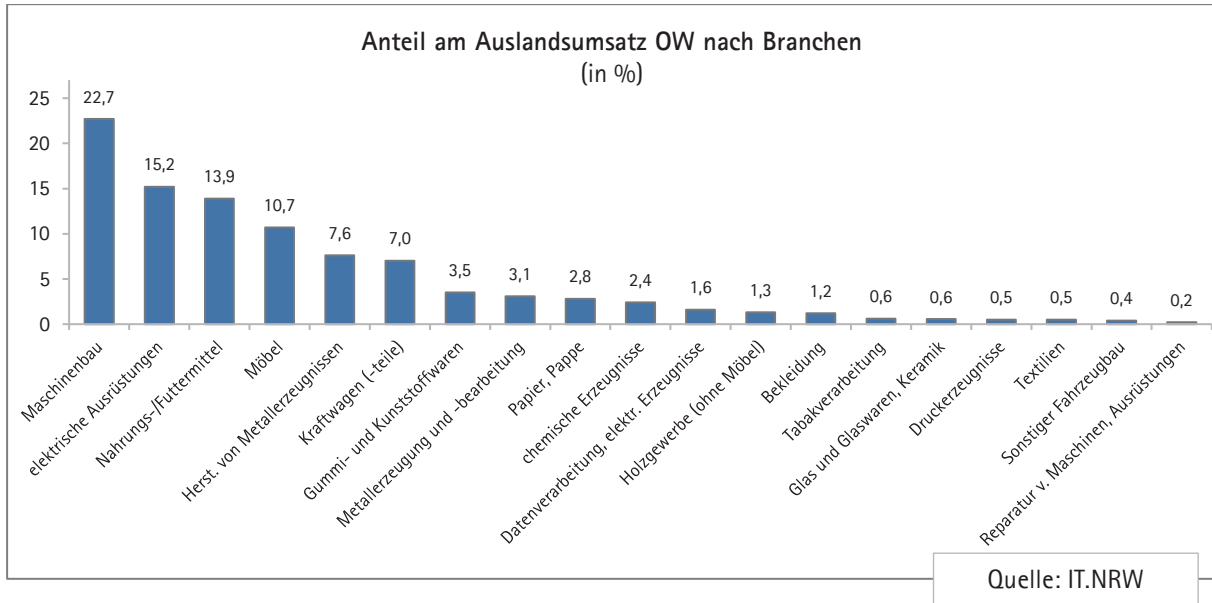


Seit 2010 kann Ostwestfalen im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen und dem Bund ein stärkeres Wachstum bei den Auslandsumsätzen verbuchen. Mit einem Anstieg um nahezu 50 Prozent liegt Ostwestfalen vor NRW (20,5 Prozent) und Deutschland (35,4 Prozent).

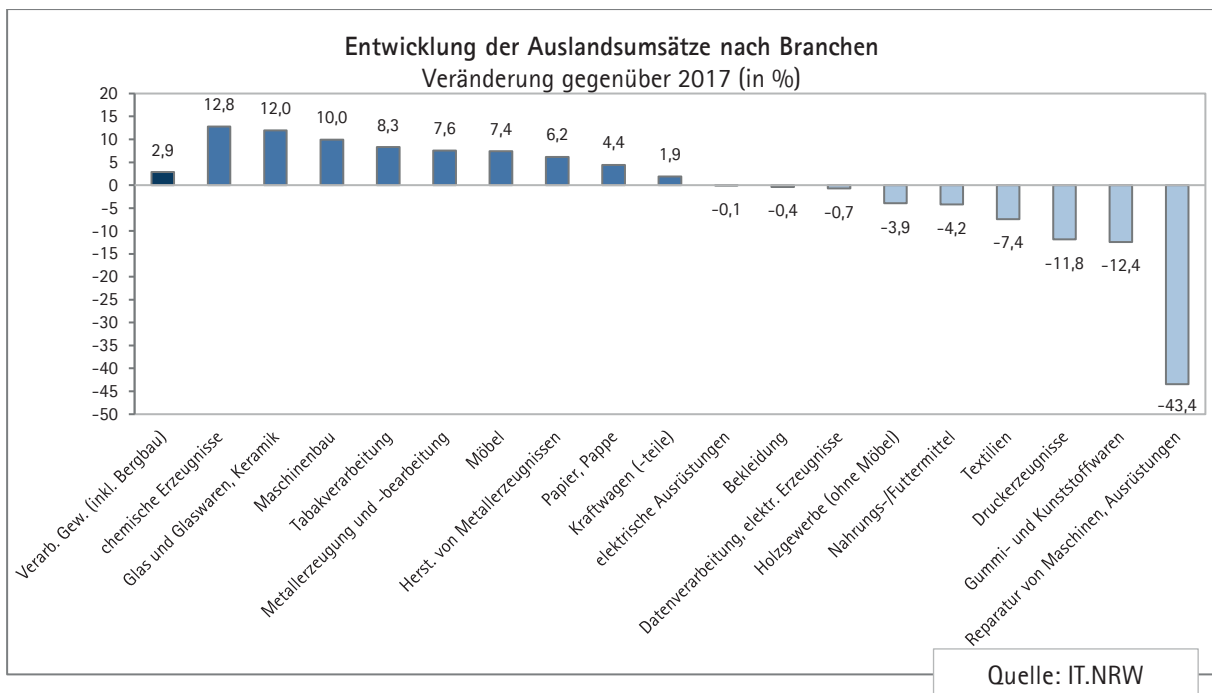


Maschinenbau stärkt Pole-Position

Nachdem die Maschinenbaubranche letztes Jahr ihren Rücklauf gestoppt hat, kann sie dieses Jahr im Branchenvergleich mit 1,5 Prozentpunkten die größte Steigerung des Auslandsumsatzes verbuchen und sichert sich damit den Platz als stärkste Branche bei den Auslandsumsätzen. In den meisten Branchen gibt es nur geringe Veränderungen, mit Ausnahme des Bereiches Nahrungs- und Futtermittel, der 1 Prozentpunkt verliert.

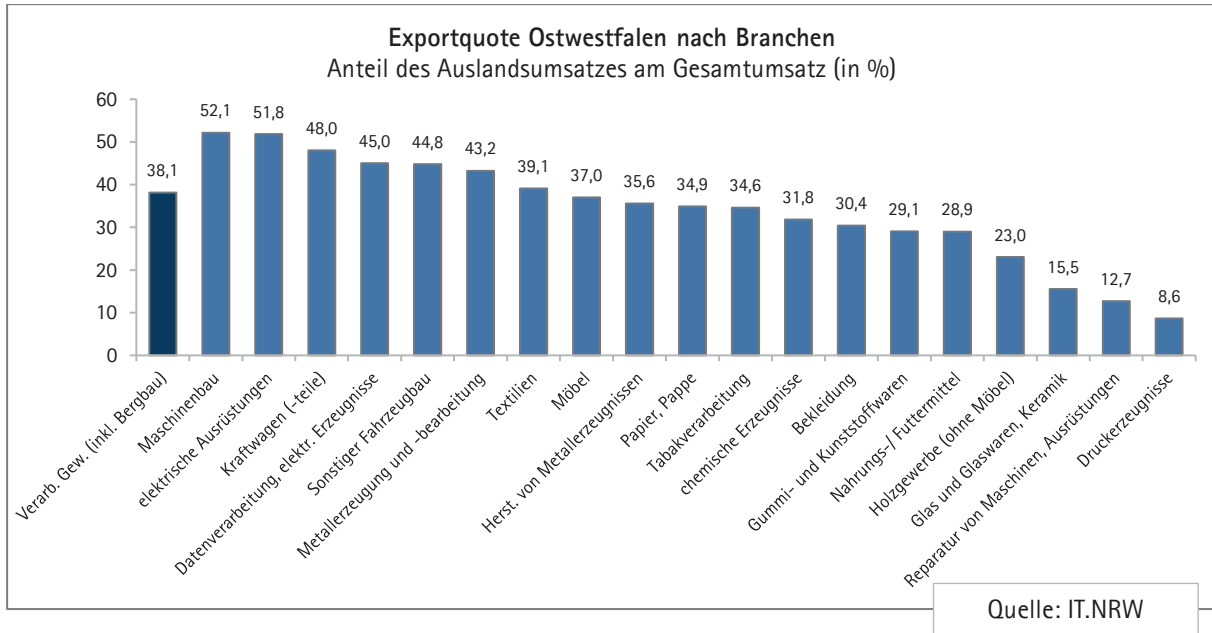


Die Entwicklung der Auslandsumsätze verläuft unterschiedlich. Die Industrien für chemische Erzeugnisse (12,8 Prozent), für Glas, Glaswaren und Keramik (12 Prozent) und Maschinenbau (10 Prozent) haben höhere Umsätze als im Vorjahr vorzuweisen. Jedoch muss auch beinahe die Hälfte aller Branchen Rückgänge beim Auslandsumsatz verzeichnen.



Exportquoten: Maschinenbau erneut „internationalste“ Branche

Der Maschinenbau hält seine Exportquote aus dem Vorjahr und rückt damit wieder auf den ersten Platz. Mit einem Verlust von 1,4 Prozentpunkten fallen die elektrischen Ausrüstungen dagegen auf Platz zwei zurück.



Export und Import in Nordrhein-Westfalen

Im Geschäftsjahr 2018 bleiben die Niederlande der bedeutendste Handelspartner Nordrhein-Westfalens. Die Ausfuhren steigern sich um 5,3 Prozent auf 20,5 Milliarden Euro. Auch die Einfuhren aus den Niederlanden haben mit einer beeindruckenden Steigung von ganzen 15,6 Prozent ihren ersten Platz behauptet. Sie liegen jetzt bei 43 Milliarden Euro. Während die Mehrheit der Top 10-Länder sich im Vergleich zum Vorjahr bei Aus- und Einfuhren steigern konnte, gibt es durchaus nennenswerte Ausnahmen. Während Belgien nur kleine Verluste als Exportpartner macht, verliert Japan seinen erst im Vorjahr errungenen Platz in den Top 10 der Importpartner wieder an die Schweiz und rutscht auf den elften Platz.

Sowohl bei den Ausfuhren als auch den Einfuhren nach bzw. aus China wächst der Umsatz weiter. Insbesondere bleibt China mit +4,2 Prozent einer der wichtigsten Beschaffungsmärkte NRWs. Die Steigerung des Exports nach China mit 6,2 Prozent ist leider nicht annähernd so beeindruckend wie im Vorjahr.

Großbritannien muss als Auswirkungen der Brexit-Debatte deutlich negative Veränderungen hinnehmen – die Ausfuhren NRWs sinken um 8 Prozent, die Einfuhren um ganze 7 Prozent. Durch diese Rückgänge verliert Großbritannien auch einige Ränge innerhalb der Top 10.

Insgesamt steigen die Exportumsätze auf 196,1 Milliarden Euro (+3 Prozent), die Importumsätze auf 241,7 Milliarden Euro (+5,9 Prozent).

Ausfuhren 2018

Top 10 nach Umsatz

	Land	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Wert der Ausfuhren (in Mio. Euro)
1	Niederlande	+5,3	20.487
2	Frankreich	+2,6	16.039
3	USA	+7,2	13.177
4	Großbritannien	-8,0	12.175
5	Volksrepublik China	+6,2	11.879
6	Belgien	-0,8	11.134
7	Italien	+5,4	10.573
8	Polen	+5,9	10.350
9	Österreich	+4,3	9.273
10	Spanien	+4,9	6.701

Einfuhren 2018

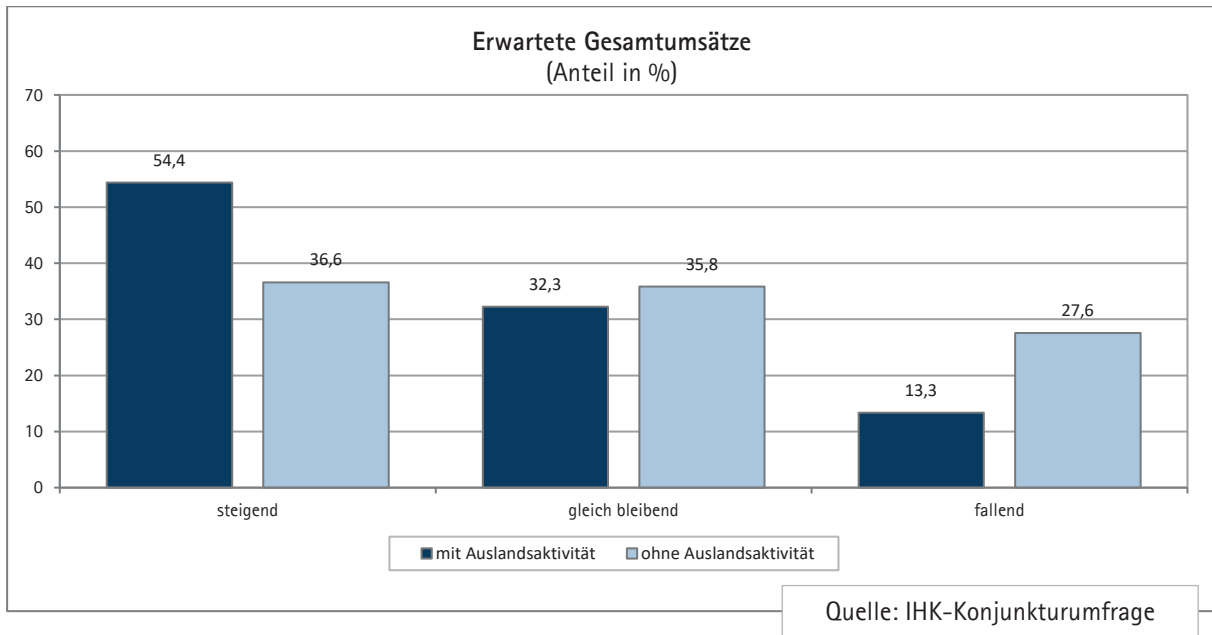
Top 10 nach Umsatz

	Land	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Wert der Einfuhren (in Mio. Euro)
1	Niederlande	+15,6	43.024
2	Volksrepublik China	+4,2	28.362
3	Frankreich	+4,5	14.718
4	Belgien	+4,6	13.250
5	Italien	+3,6	10.777
6	Polen	+8,2	10.040
7	USA	+1,0	9.754
8	Spanien	+9,5	9.077
9	Großbritannien	-7,0	8.152
10	Schweiz	+2,3	7.493

Quelle: IT.NRW

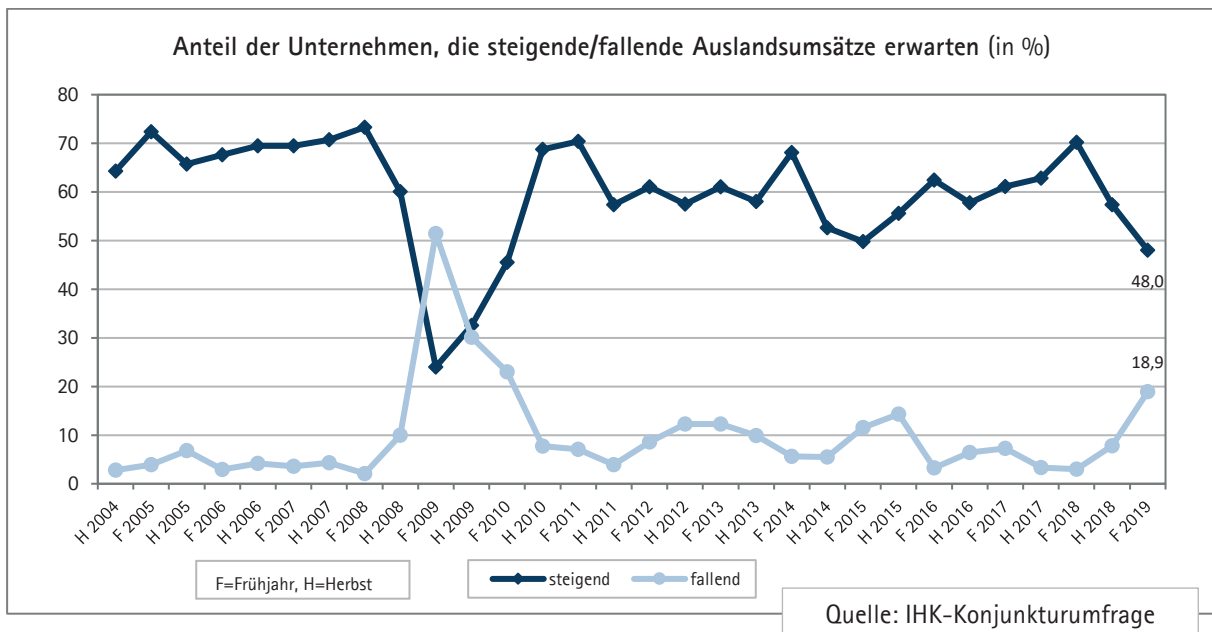
International aktive Unternehmen sind wachstumsstärker

Obwohl im Vergleich zum Vorjahr seltener, erwarten international aktive Unternehmen immer noch anwachsende Gesamtumsätze. 54,4 Prozent rechnen mit steigenden Umsätzen, 13,3 Prozent mit fallenden. Rein national aktive Unternehmen haben geringere Erwartungen, nur 36,6 Prozent prognostizieren eine Verbesserung, 27,6 Prozent eine Minderung.



Aussichten für Auslandsumsätze trüben sich ein

Während die Zahl der ostwestfälischen Unternehmen, die steigende Auslandsumsätze erwarten, immer noch die Zahl der sinkenden Erwartungen übersteigt, ist doch ein deutlicher Stimmungswandel zu bemerken. Die Erwartungen sind geringer, als sie es seit 2011 jemals waren.



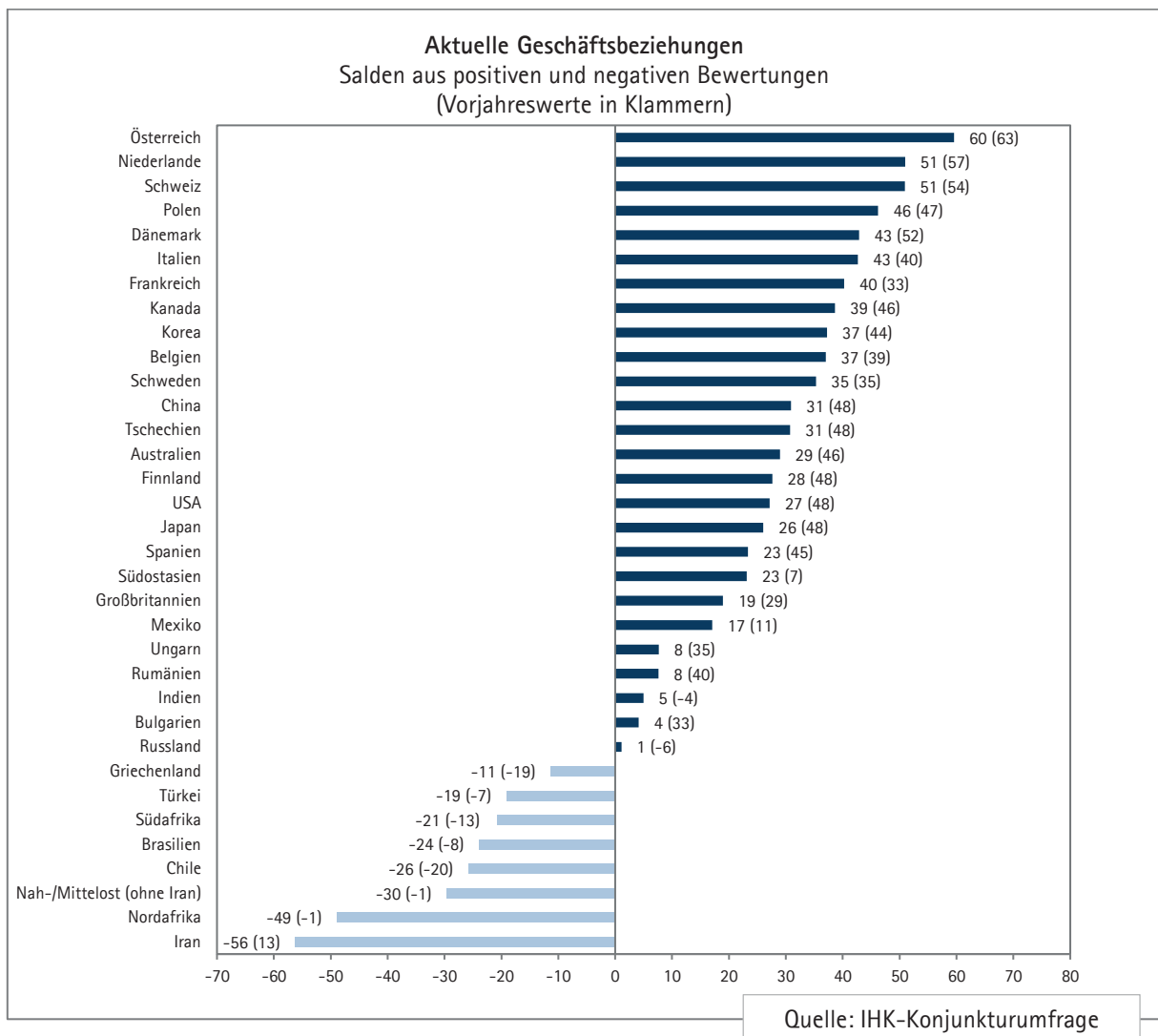
Nachbarmärkte bleiben attraktiv

Bei den ostwestfälischen Unternehmen herrscht derzeit noch die Zufriedenheit über die internationalen Geschäftsbeziehungen vor. Zwar gab es häufig leichte Rückgänge, jedoch ist die gesamtheitliche Bewertung immer noch entschieden positiv.

Wie auch bereits im Vorjahr existieren besonders gute Geschäftsbeziehungen zu Deutschlands direkten Nachbarn, allen voran Österreich, die Niederlande und die Schweiz. Im asiatischen Raum gab es vor allem für Japan, aber auch für China und Korea weniger positive Bewertungen als im Vorjahr. Der Bereich Südostasien kann als einer der wenigen Standorte verbesserte Beziehungen verbuchen.

Die Salden Großbritanniens und der USA sinken - und vor allem letztere büßen als Resultat ihrer protektionistischen Handelspolitik einige Plätze im Ranking ein.

Die größten negativen Stimmungsunterschiede im Vergleich zum Vorjahr sind bei Nordafrika, dem Iran und zu Nah-/Mittelost festzustellen. Auch Ungarn, Rumänien und Bulgarien stehen deutlich schlechter da als im Vorjahr.



Erwartungen an Auslandsgeschäfte trüben deutlich ein

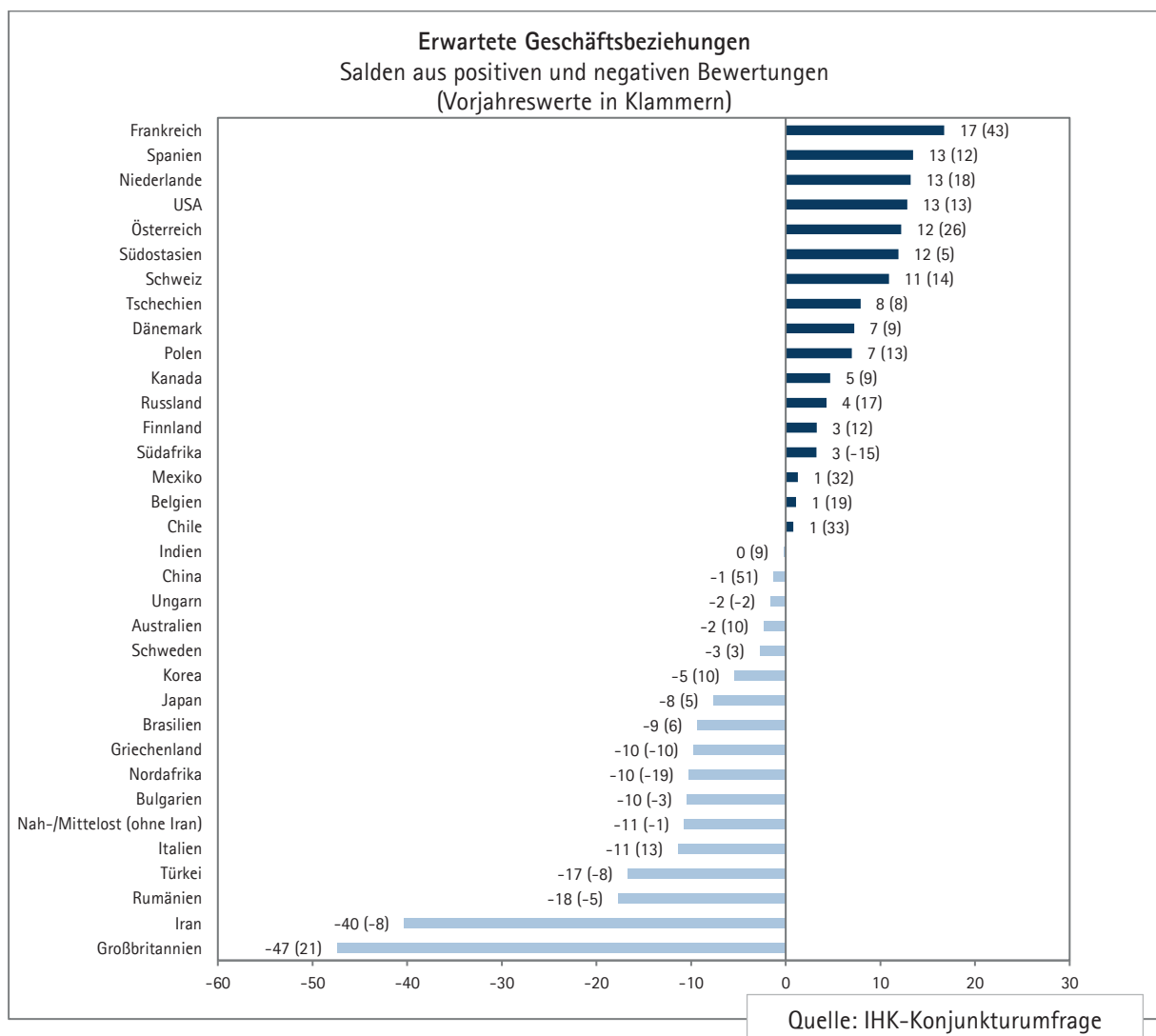
Die Unternehmen erwarten für 2019 deutlich schlechtere Geschäftsbeziehungen. Während die Erwartungen für 2018 im Mittel noch positiv waren (15,5), liegen sie für 2019 im Mittel sogar im negativen Bereich (-2,1).

Große Verluste werden für China erwartet. Die Geschäfte mit Großbritannien werden nach Befürchtung der ostwestfälischen Unternehmen dramatisch einbrechen.

Die größten Hoffnungen konzentrieren sich auf die EU-Länder Frankreich, Spanien und die Niederlande. Selbst die Perspektiven für Geschäfte in und mit den USA bleiben positiv.

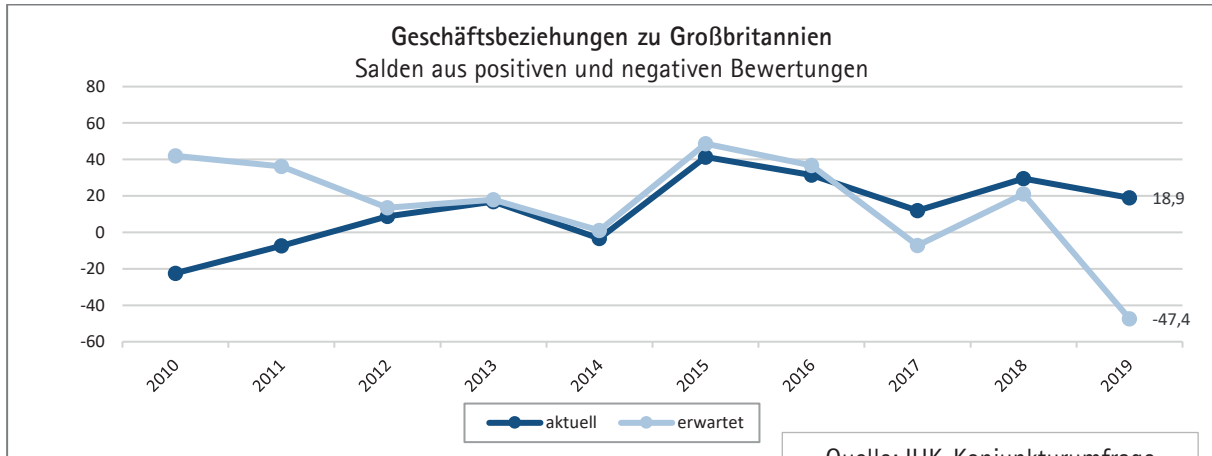
Innerhalb der Eurozone sind die 2018 noch positiven Erwartungen an Italien für 2019 deutlich negativer ausgefallen.

Regionen wie Mexiko, Chile und Iran, der den vorletzten Platz vor Großbritannien belegt, konnten die Erwartungen des Vorjahres nicht erfüllen.

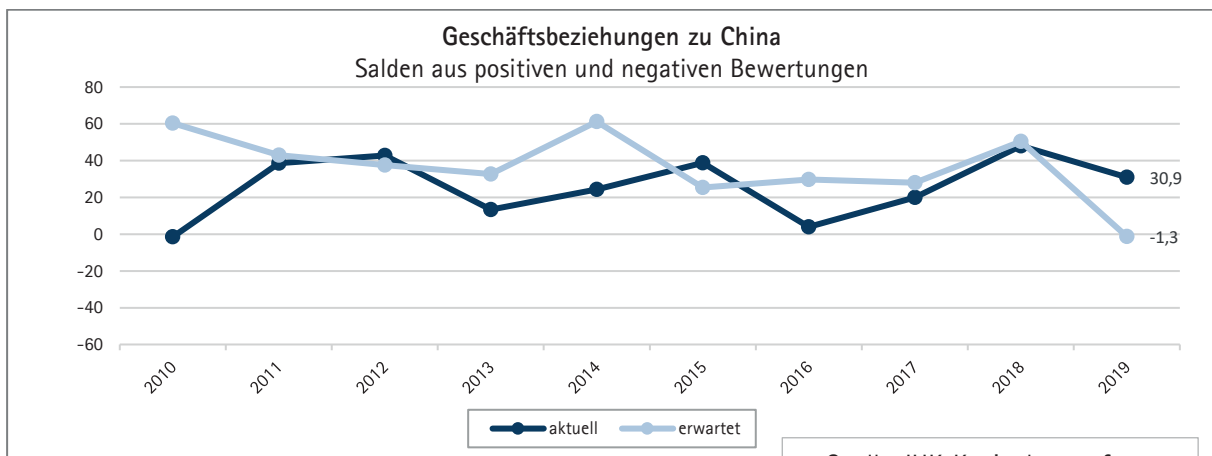


Fokus: Großbritannien, China und die USA

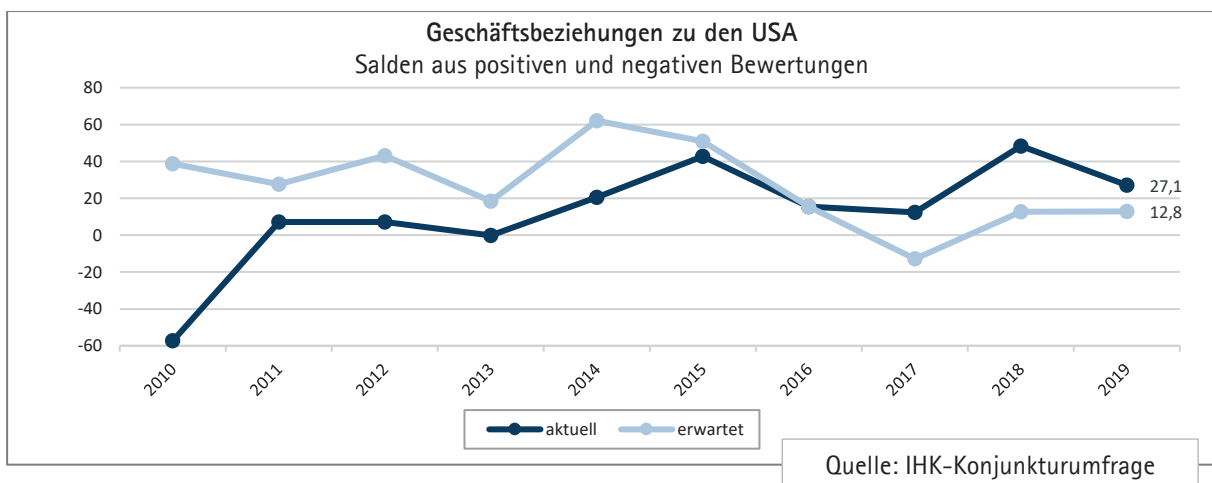
Großbritannien: Die Erwartungen stürzen auf ein Rekordtief.



China: Jahrelang Hoffnungsträger, die Erwartungen trüben sich deutlich ein und sind im Saldo erstmalig seit Jahren negativ.

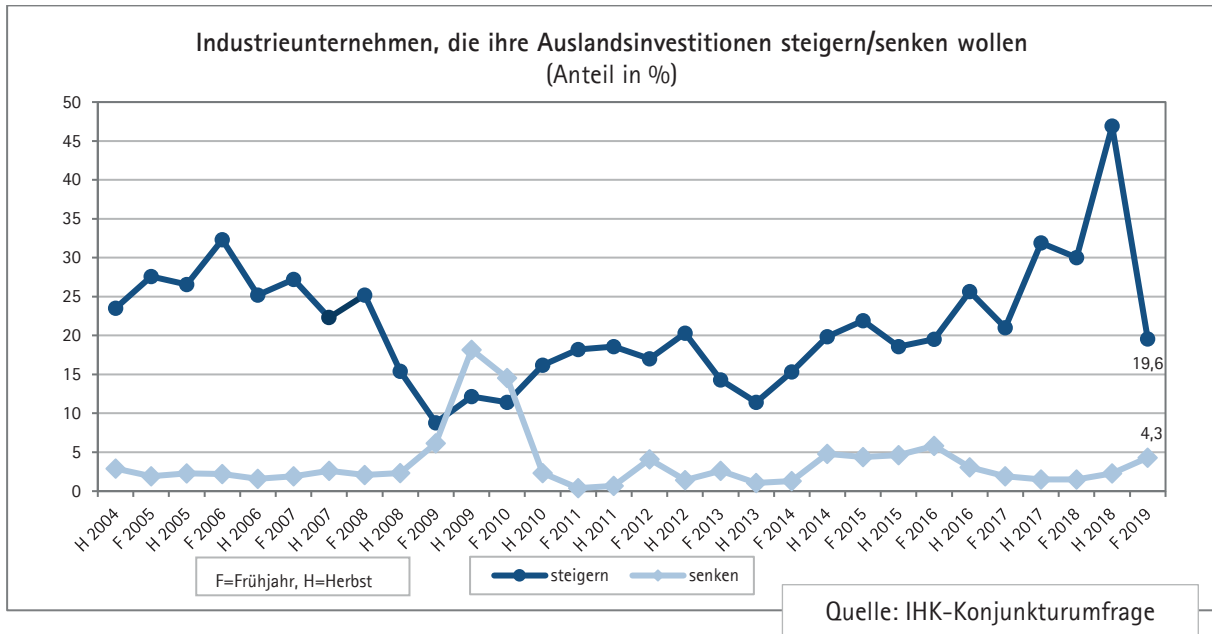


USA: Erstaunlich stabil, sowohl die aktuelle Lage, als auch die Erwartungen.



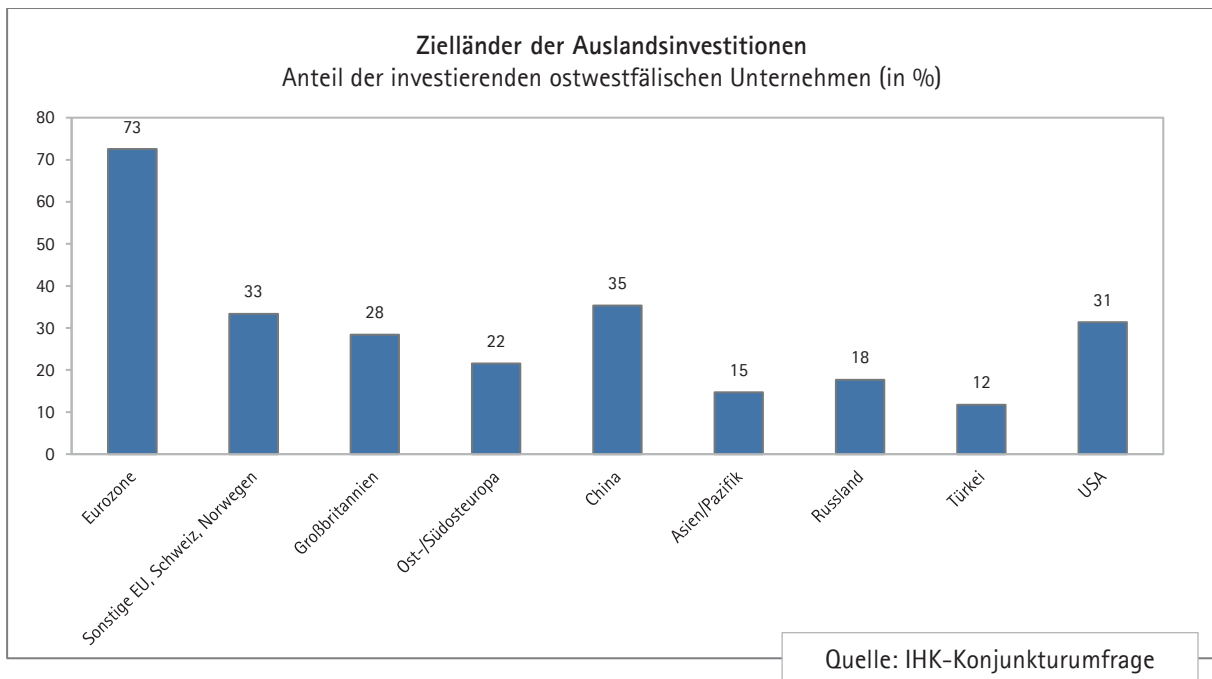
Auslandsinvestitions-Boom kühlt ab

Obwohl die allgemeine Stimmung immer noch positiv ist, sind im Vergleich zum Vorjahr wesentlich weniger Unternehmen daran interessiert, ihre Investitionen tatsächlich zu erhöhen.



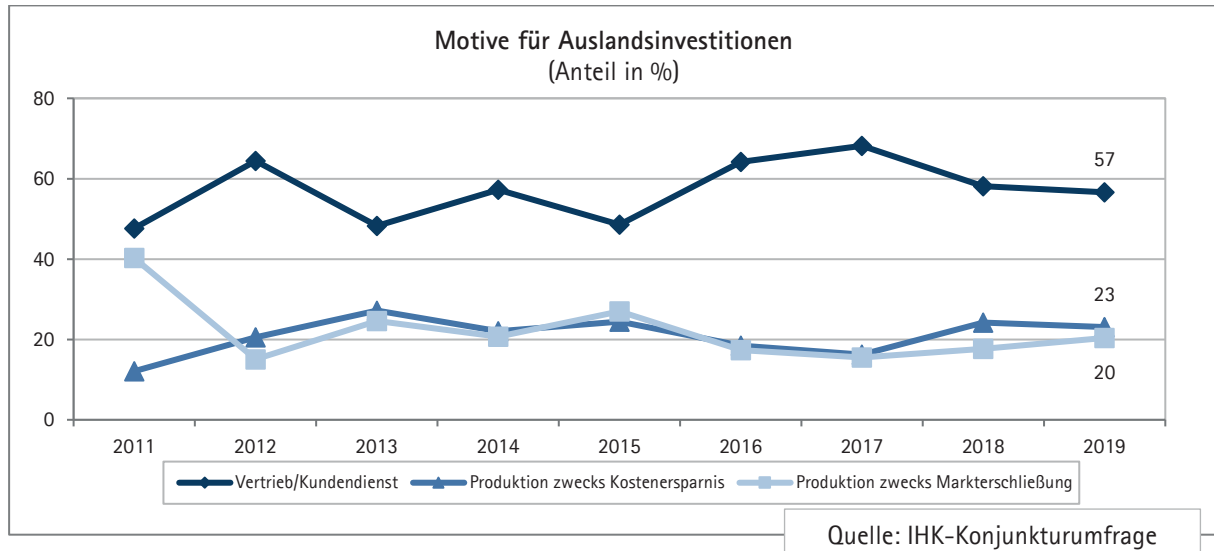
Eurozone bleibt beliebtestes Investitionsziel

Der Primus unter den Investitionszielen bleibt die Eurozone, gefolgt von China, den übrigen Ländern der EU und den USA.

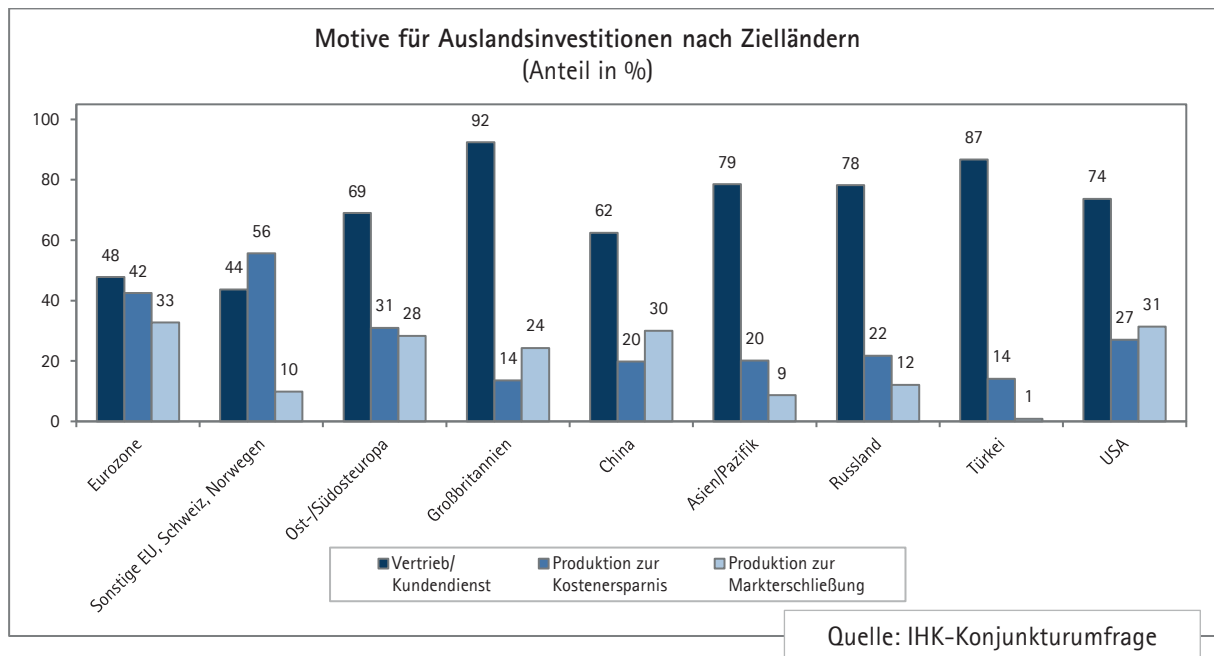


Führende Motivation für Auslandsinvestitionen: Vertrieb

Die Motive für Auslandsinvestitionen verändern sich kaum. Mit weitem Abstand wichtigstes Motiv für Auslandsinvestitionen sind Vertrieb und Kundendienst.

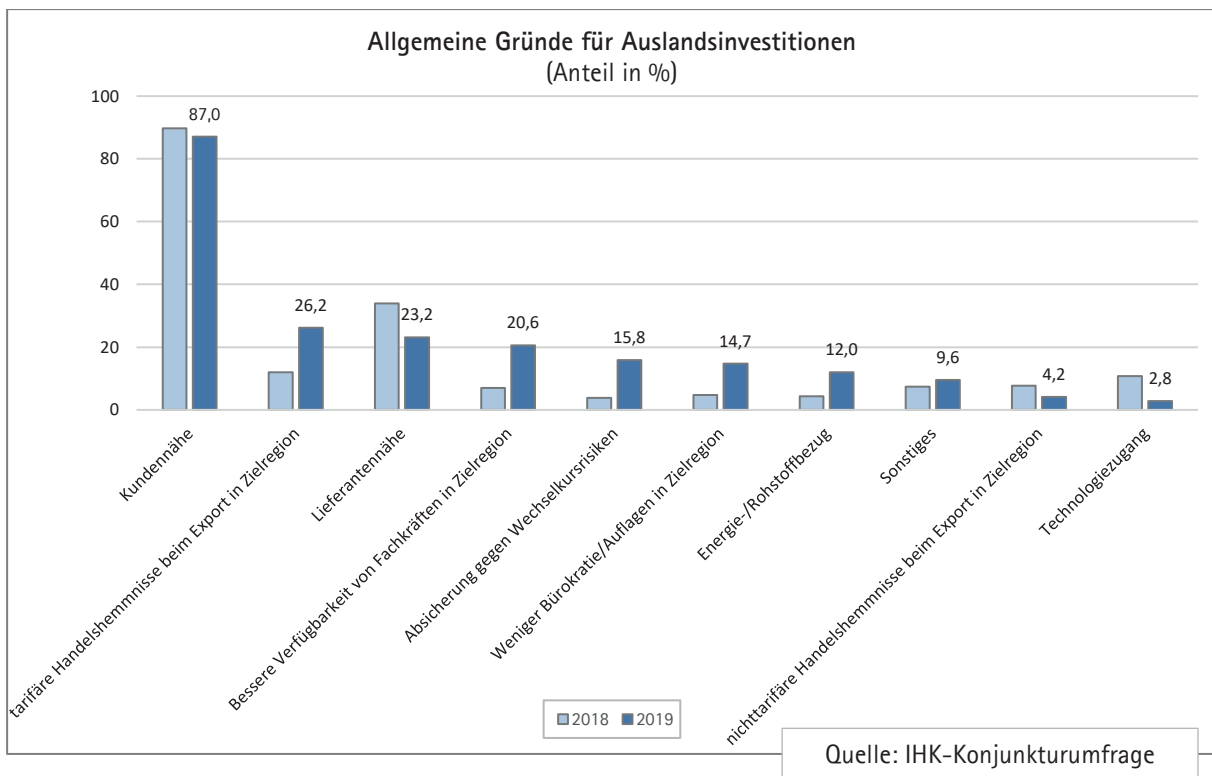


In allen Gruppen, außer in der „Sonstigen EU“, sind Vertrieb und Kundendienst die Hauptgründe für Auslandsinvestitionen. In der „Sonstigen EU“ selbst steht die Produktion zur Kostensparnis im Vordergrund, während die Markterschließung gerade einmal zehn Prozent ausmacht.



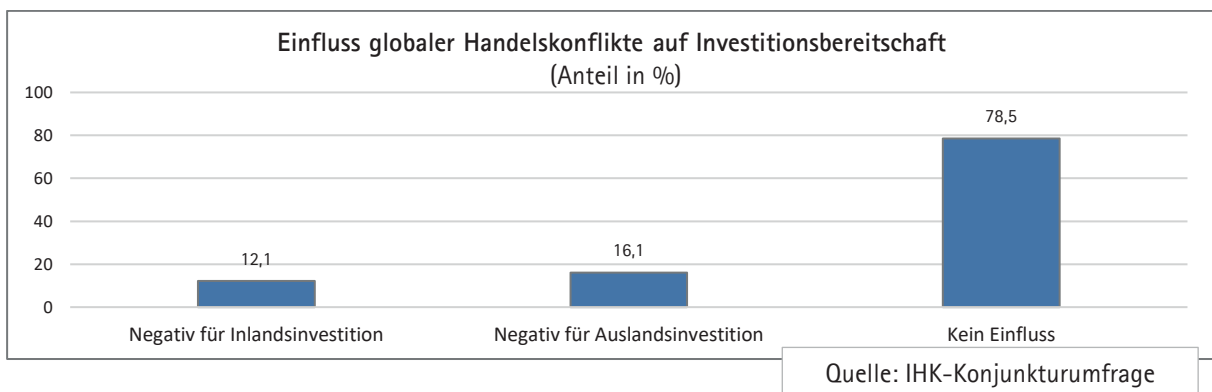
Kunden- und Lieferantennähe bleibt primärer Grund

Immer noch 87 Prozent der ostwestfälischen Unternehmen geben ihre Kundennähe als Hauptgrund für Auslandsinvestitionen an. Die Lieferantennähe ist jedoch mit nun 23,2 Prozent mehr als 10 Prozentpunkte gefallen und wurde von den tarifären Handelshemmnissen beim Export in die Zielregion mit 26,2 Prozent als nun zweitwichtigstem Grund überholt. Weitere Gründe, die für 2018 häufiger angegeben wurden, sind die bessere Verfügbarkeit von Fachkräften in der Zielregion, die Absicherung gegen Wechselkursrisiken und weniger Bürokratie in der Zielregion.



Geringer Einfluss globaler Handelskonflikte auf Investitionen

Für einen großen Teil der Unternehmen führt die Zunahme globaler Handelskonflikte bislang nicht zur Zurückhaltung bei Investitionen. Ganze 78,5 Prozent sehen ihre Investitionsbereitschaft nicht negativ beeinflusst. Vorsichtiger bei Auslandsinvestitionen wollen nur 16,1 Prozent der Unternehmen sein, für Inlandsinvestitionen liegt dieser Wert sogar nur bei 12,1 Prozent.



Methodische Erläuterung:

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld befragt zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst, die Industrieunternehmen nach ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftslage. Die Befragung lief von Anfang Januar bis Mitte Februar 2019. Für das Exportbarometer wurden die Aussagen von 357 ostwestfälischen Industrieunternehmen mit insgesamt 75.506 Beschäftigten herangezogen.

Bei den Auswertungen wurden die Unternehmen mit der Anzahl ihrer Mitarbeiter gewichtet. Im Exportbarometer sind zusätzlich Zahlen des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) enthalten. Alle Werte ab 2008 wurden nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), bewertet.

In einigen Auswertungen gehen die Summen von Prozentangaben aus Geheimhaltungsgründen und Rundungsdifferenzen nicht immer mit Einhundert auf.

**IHK-Exportbarometer
Ostwestfalen 2019**

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1-3
33602 Bielefeld
Telefon: +49 521 554-0
Fax: +49 521 554-444
E-Mail: info@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

Redaktion:
Harald Grefe, Jens U. Heckerth,
Pascal Deppe